

Bischof Dr. Dr. h.c. Markus Dröge

Grußwort

Marsch für das Leben Berlin

21. September 2013

Unter dem Titel „Zerstörte Vielfalt“ erinnern wir in diesem Jahr in Berlin in besonderer Weise an die von den Nationalsozialisten vertriebenen und ermordeten Mitbürger. Anlass ist der 75. Jahrestag des Judenpogroms vom November 1938 sowie die Machtübernahme Adolf Hitlers am 30. Januar vor 80 Jahren. Zu den Gräueltaten der Nationalsozialisten gehörten auch die Euthanasie-Morde. Die Forschung geht derzeit von insgesamt 300.000 Opfern des sogenannten Euthanasie-Programms in Europa aus.

Das Gedenken ist uns heute eine Mahnung, dass wir uns nicht das Recht anmaßen dürfen, Leben als unwert zu bezeichnen und daraus die Rechtfertigung ziehen, es zu beenden. Wir brauchen eine Kultur, die deutlich macht, dass das Leben in seinen vielfältigen Formen ein Geschenk ist, das uns anvertraut wurde, damit wir sorgsam damit umgehen.

Als Christinnen und Christen verkündigen wir die Botschaft des Lebens und bezeugen damit, dass die unzerstörbare Würde eines jeden Menschen von Gott gegeben ist und unabhängig von seinen Eigenschaften und der Umgebung existiert.

Das Ja zur Unverfügbarkeit des Lebens braucht öffentliches Engagement, wie es sich auch in dem Marsch für das Leben ausdrückt. Dafür wünsche ich Gottes Segen.

Ihr



Dr. Markus Dröge